

1903/04: Koloman Moser ist intensiv als Entwerfer für kunstgewerbliche Objekte in allen Materialien für die „Wiener Werkstätte“ tätig. Typisch ist der strenge Geometrismus aller Grundformen, der den Frühstil der „Wiener Werkstätte“ prägt. Wohnungseinrichtung „für ein junges Paar“. „Ver Sacrum“ wird Ende 1903 eingestellt. Plakat für die russische Ausstellung der Möbelfirma J. & J. Kohn.

1905: Heirat mit Editha Mautner-Markhof, seiner ehemaligen Schülerin. Koloman Moser arbeitet an den Glasfenstern für die von Otto Wagner entworfene Kirche Am Steinhof. Mit der „Klimt-Gruppe“ tritt Moser aus der „Secession“ aus.

1906: Der von Koloman Moser entworfene Paravent entsteht unter Mitarbeit des Buchbinders Karl Beitel und der Malerin Terese Trethan für die Osterausstellung der „Wiener Werkstätte“.

1907: Aufgrund von Unstimmigkeiten über die Produktion und die finanzielle Gebarung der „Wiener Werkstätte“ kündigt Koloman Moser seine Mitarbeit auf. Mosers Interesse gilt nun fast ausschließlich der Malerei.

Ab 1908: Angeregt durch das Vorbild Ferdinand Hodlers und Gustav Klimts entwickelt Koloman Moser einen expressiven, starkfarbigen Stil in seinen Gemälden. Als Entwerfer von Bühnenbildern stattet er Opern von Julius Bittner aus. Er entwirft Markenserien für die k. k. Österreichische Post- und Telegraphenverwaltung.

1918: am 18. Oktober stirbt Koloman Moser in Wien.